

Erklärung des Europäischen Komitees *Notre Europe* vom 7. November 2009

Die Europäische Union nach Lissabon : ein dreistimmiger Kontrapunkt

Der Vertrag von Lissabon ist für Europa wie eine neu geschriebene Partitur: nun liegt es an den gestärkten Institutionen, frisch berufenen Männern und Frauen, diese Partitur auf eine Art und Weise zu interpretieren, dass sie den Herausforderungen des Jahrhunderts gerecht wird. Dann wird für Europa ein neuer Frühling beginnen: in den kommenden Jahren wird es nicht mehr darum gehen die Verträge zu ändern sondern vielmehr ihr bestehendes Potential zu nutzen.

Die Hintergrundmusik ist eine globalisierte, multipolare, durch eine tiefe Wirtschaftskrise gezeichnete Welt, die sich den großen Herausforderungen im Bereich Sicherheit, Klimawandels, Migrationen stellen muss. Nur die großen Akteure können die Zukunft dieser Welt beeinflussen, nur eine geteilte Souveränität wird Konflikte vermeiden. Und allein die Union hat bereits Lösungen erarbeitet und umgesetzt (wie beispielsweise in den Bereichen Umwelt, Soziales, Regelungen der Märkte), die das globale System heute benötigt.

Die Erfolgsbedingung ist die Wiederentdeckung jenes einzigartigen Elementes, das die Union zur Geschichte beigetragen hat und das man als die „Gemeinschaftsmethode“ bezeichnet: ein virtuoser und dynamischer Kontrapunkt, bestehend aus den drei für das Wohl der Union und ihrer Völker verantwortlichen Institutionen - dem Dreieck von Rat, Kommission und Parlament. Alle drei Institutionen wurden oder werden in Kürze erneuert, der Vertrag von Lissabon verleiht jeder von ihnen zusätzliche Stärke. Um diese zu nutzen müssen die drei Institutionen die Verdrossenheit der letzten Zeit ablegen, denn nur in gemeinsamer Aktion können sie unsere Gesellschaften vor Bedeutungsverlust und Ausgrenzung bewahren.

Die Kommission, geleitet von einem durch das Parlament gebilligten Präsidenten, muss wieder der Motor der Union werden. Sie muss ein offenes Ohr für den Rat haben, aber darf sich nicht länger als dessen bescheidenes Sekretariat verstehen. Sie muss ihre Kollegialität und ihre Entschlossenheit wieder finden und in ambitionierter Weise ihre Initiativ-, Kontroll- und Ausführungskräfte nutzen. Der Hohe Vertreter, zugleich Vizepräsident der Kommission, muss in der Lage sein, stärkere Initiativen und die Fähigkeit zur Synthese zu kombinieren um eine wirkliche europäischen Außenpolitik in allen Bereichen ins Leben zu rufen.

Der Rat muss ein kollegiales Organ werden, in dem die Staaten die Souveränität der Union ausüben anstatt sie zu verhindern. Dieses ist ohne eine Ausweitung des Mehrheitsstimmrechtes und ohne die Öffentlichkeit seiner Arbeiten unmöglich. Eine Schlüsselrolle wird dabei dem zukünftigen ständigen Präsidenten des Europäischen Rates zukommen, der eine überzeugte europäische Persönlichkeit sein und aus einem Mitgliedsstaat stammen muss, der allen europäischen Politiken zustimmt.

Das Parlament, gestärkt durch die direkte Legitimation durch das Volk und seine Unabhängigkeit gegenüber nationalen Regierungen, muss seine Befugnisse maximal nutzen um den Stillstand zwischen Rat und Kommission zu beenden. Es muss eine verbindliche und konstruktive Strategie verfolgen, auch wenn dadurch zeitweilig Entscheidungen verzögert werden, um eine umfassende und den zukünftigen Herausforderungen gewachsene Reform des EU-Budgets, eigene europäische Einnahmen sowie ausreichende Mittel durchzusetzen, die zur Umsetzung der in den Verträgen festgeschriebenen Politikfelder notwendig sind.

Allein ein Dreiklang des Kontrapunktes wird es der Union erlauben in der Welt gehört zu werden.

Titre des participants au CEO 2009:

Enrique Baron-Crespo : Ehemaliger Vizepräsident des Europäischen Parlaments, ehemaliger Sprecher der Sozialdemokratischen Partei Europas

Joachim Bitterlich: Botschafter (ret), Vizepräsident von *Notre Europe*

Jean-Louis Bourlanges: Ehemaliges Mitglied des Europäischen Parlaments

Jerzy Buzek: Präsident des Europäischen Parlaments, ehemaliger Ministerpräsident Polens

Etienne Davignon: Staatsminister, Belgien, ehemaliger Vizepräsident der Europäischen Kommission

Renaud Dehoussse : Direktor des europäischen Forschungsinstitut von *Sciences Po Paris*, Berater von *Notre Europe*

Jacques Delors : Gründungspräsident von *Notre Europe*, ehemaliger Präsident der Europäischen Kommission

Franz Fischler : Aktueller Präsident des Ökosozialen Forums, ehemaliger österreichischer Politiker und EU-Kommissar für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung

Emilio Gabaglio : ehemaliger Generalsekretär der Europäischen Gewerkschafts-Konföderation

Nicole Gnesotto : Professorin am *Conservatoire national des arts et métiers (CNAM)*, Mitglied des Aufsichtsrats von *Notre Europe*, Vizepräsidentin von *Notre Europe*

Elisabeth Guigou: Ehemalige Ministerin, Mitglied der französischen Nationalversammlung, Mitglied des Aufsichtsrats von *Notre Europe*

Klaus Hänsch : ehemaliger Präsident des Europäischen Parlaments, deutscher Politiker

Pascal Lamy : Generaldirektor der WHO, Ehrenpräsident von *Notre Europe*

Philippe Lagayette: Vizepräsident von JP Morgan

Eneko Landaburu : Chef der ständigen Vertretung der Europäischen Kommission im Königreich Marokko, Mitglied des Aufsichtsrats von *Notre Europe*

Pierre Lepetit : Finanzinspektor, Vize-Präsident von *Notre Europe*

Paavo Lipponen: Ehemaliger finnischer Premierminister

Pasqual Maragall : ehemaliger Präsident Kataloniens, ehemaliger Bürgermeister Barcelonas

Sophie Caroline de Margerie : Requetenmeister im französischen Staatsrat, Mitglied des Aufsichtsrats von *Notre Europe*

Vitor Martins: Berater für europäische Angelegenheiten des Präsidenten der portugiesischen Republik

Yves Mény: Direktor des europäischen Instituts in Florenz

Jean Nestor: ehemaliger Generalsekretär von *Notre Europe*, Mitglied des Aufsichtsrats von *Notre Europe*

Tommaso Padoa-Schioppa: Präsident von *Notre Europe*, ehemaliger Wirtschafts- und Finanzminister Italiens

Ana de Palacio: Ehemalige Außenministerin von Spanien

Riccardo Perissich: ehemaliger Generaldirektor, Generaldirektion Industrie, Europäische Kommission, Mitglied des Aufsichtsrats von *Notre Europe*

Jean Pisani-Ferry: Ökonom, Direktor vom think tank Bruegel, Mitglied des Aufsichtsrats von *Notre Europe*

Julian Priestley: ehemaliger Generalsekretär vom Europäischen Parlament, Mitglied des Aufsichtsrats von *Notre Europe*

Romano Prodi : Präsident der Expertengruppe der UNO zur Friedenssicherung in Afrika, ehemaliger Premierminister Italiens, ehemaliger Präsident der Europäischen Kommission

Gaëtane Ricard-Nihoul : Generalsekretärin von *Notre Europe*

Maria Rodrigues : ehemalige Ministerin, Beraterin für Wirtschafts-, und Sozialpolitik in der Europäischen Kommission, Mitglied des Aufsichtsrats von *Notre Europe*

Jacques Santer : Staatsminister hon., ehemaliger Premierminister Luxemburgs, ehemaliger Präsident der Europäischen Kommission

Philippe de Schoutheete : ehemaliger Ständiger Vertreter Belgiens, Mitglied des Aufsichtsrats von *Notre Europe*

Antoinette Spaak : Staatsminister, Belgien, ehemalige europäische Abgeordnete

Christian Stoffaës : Präsident des Aufsichtsrats des *Centre d'études prospectives et d'informations internationales (CEPII)*, Mitglied des Aufsichtsrats von *Notre Europe*

Christine Verger : Direktorin im Europäischen Parlament, ehemalige Generalsekretärin von *Notre Europe*, Mitglied des Aufsichtsrats von *Notre Europe*